

Bitte warte auf mich gehe nicht ins Licht. Der Trauer wäre groß ich füllte mich in der Welt Schutz los. Bitte lass mich nicht allein egal was du tust ich möchte immer bei dir sein. Es gibt jeden Tag ein Abenteuer und ohne dich wäre es ungeheuer. Mit Trauer und Schmerz zerbrich nun mein Herz. Es gab Trauer und leid doch du schlichest jeden Streit. Du machst mir Mut und wenn ich dich sehe weiß ich es wird alles wieder gut. Ich konnte meine Gefühle nicht meinen Eltern sagen doch den Schmerz und die Last hast du mir abgetragen. Du liebst mich so wie ich bin und mit einer Schwester wie dir macht mein Leben auch Sinn. Ich kann nicht ohne dich leben und eine bessere Schwester wie dich kann es gar nicht geben. Setzt mir etwas übel, so eilst du zu mir im nu. Du hilfst mir meine Probleme zu verstehen und einen bessern weg zu gehen. Also gehe nie von dieser Welt denn. eines Tages sehen wir zusammen das große Himmels Zelt.

von: Anouk, 8d

Warte auf mich

„Warte auf mich!“  
Ein Flüstern.  
Keine Reaktion.  
Dein Bruder verlässt das Haus.

Du öffnest die Tür.  
Deine Beine rennen.  
Rote Lichter, das Auto bremst.  
„Warte auf mich!“  
Du bettelst.

Zwei Wochen später.  
Der Polizist vor eurer Tür fängt zögerlich an zu sprechen.  
Du siehst rot.  
Und grau.  
Alles grau.

Der Sarg steht vor dir.  
Deine Mutter spricht.  
Du kannst die Tränen spüren.  
Deine Fingernägel graben sich in deine Haut?

Du liegst am Sarg.  
Und weinst.  
„Warte auf mich.“

Dieselbe Nacht.  
Alles ist rot.  
Du flüsterst,  
„Jetzt musst du nicht mehr warten.“

# Wartet auf mich

Ich hörte nur noch einen lauten Knall, dann wurde alles schwarz. Als ich aufwachte hörte ich viele Stimmen die durcheinander redeten, ich kannte keine davon.

Aufeinmal wurde alles still und ich hörte wie die sich Tür öffnete und jemand hereinkam. Dieser Jemand sagte: "was haben wir hier für einen Fall?" Eine andere Stimme antwortet ihm: "Koma Patient durch einen schweren Autounfall, Hämatom an der linken Schulter, rechter Arm gebrochen und beide Beine sind geprellt und eine schwere Kopfverletzung." Die Stimme von oben sagte: "Das hört sich nicht gut an, sind die Angehörigen schon informiert?" Die andere Stimme antwortet: "Nein, darum kümmert sich die Polizei gerade." Ich war verwirrt, Polizei, Unfall und ich kann mich an nichts erinnern. Die Tür ging auf und das erste was ich hörte war die Stimme meiner Mutter. An ihrer Stimme hörte ich das sie geweint hat. Was ist passiert?

Die Stimme von oben sagte: "Hallo Frau Shepard."

Meine Mutter fragte: "Was ist passiert, warum liegt er hier, warum bewegt er sich nicht?!" So wie ich die Situation einschätzen konnte war die andere Stimme ein Arzt. Der Arzt sagte: "Ihr Sohn hatte einen schweren Unfall, er hat eine schwere Kopfverletzung, Prellungen an beiden Beinen und ein Hämatom an der linken Schulter und liegt deswegen im Koma. Es sieht nicht sehr gut aus aber es gibt immer eine Chance das er wieder aufwacht. Meine Mutter begann zu weinen. Ich wollte nicht das sie weint, ich wollte aufstehen sie in den Arm nehmen und sagen das alles gut wird. Ich wollte das alles nicht, ich möchte doch nur ein normales Leben. Ich spürte ihre Hand auf meiner Hand, sie setzte sich auf einen Stuhl neben mich und fing wieder an zu weinen.

Ich hörte wie der Arzt das Zimmer verließ. Irgendwann hörte ich wie meine Mutter aufstand und langsam ging. Ich wollte schreien: "Warte auf mich!" doch sie hörte mich nicht und verließ

das Zimmer. Es war komplett still in meinem Zimmer ich hörte nur das piepende Geräusch das von irgendwelchen Maschinen kommt, glaube ich. Nach einiger Zeit wurde ich müde und schlief ein, als ich wieder aufwachte hörte ich wieder ganz viele aufgeregte Stimmen und meine Mutter die weinte. Die ganzen Ärzte schreien irgendwas mit irgendjemand solle die Frau raus bringen, das jemand einen Op bereit machen soll. Was war hier los mir ging es doch gut, oder? Ich spürte wie sich das Bett unter mir bewegte. Nach ein paar Minuten stoppte das Bett und mir wurde etwas auf den Mund gesetzt dann viel ich in eine tiefen Schlaf. Als ich wieder aufwachte war das erste was ich hört war die Stimme meiner Mutter und die Stimme vom Arzt als ich hier her kann. Der Arzt erklärte meiner weinenden Mutter das meine sehr stark Gehirn angeschwollen war und sie den Hirndruck senken mussten, die Op aber gut verlaufen sei. Meine Mutter fragte den Arzt ob sie schon wüssten ob ich jemals wieder aufwachen würde. Der Arzt antwortete ihr: "Wir wissen nicht genau ob und wann ihr Sohn wieder aufwacht, aber Chance besteht auch nach Wochen, Monaten oder Jahren noch."

Ich weiß nicht wie viel Zeit vergangen ist meine Mutter kam mich jeden Tag besuchen und erzählte mir von ihrem Tag. An manchen Tagen ging es ihr sehr schlecht und sie weinte sehr doll. Genau so ein Tag war heute, denn heute war der 18. Geburtstag meines jüngeren Bruders, sie sagte: "Hallo Mark, meine Sohn, heute ist der Geburtstag deines Bruders. Er ist sehr traurig das du nicht dabei sein kannst, ich vermisse dich sehr. Dein Bruder ganz besonders, er weint ständig er möchte Morgen mit kommen." Dann fing sie wieder an zu weinen. Nach einer Zeit hatte sie sich beruhigt und ist nach Hause gefahren. Am Abend kam ein Arzt und machte noch ein paar Untersuchungen und guckte nach meinem Puls. Irgendwann schlief ich ein, ich träumte davon das ich wach im Krankenhaus lag und mit meiner Mutter und meinem Bruder rede. Als ich aufwachte versuchte ich mich zu bewegen doch es klappte immer noch nicht. Nach einer Zeit kam meine

Mutter rein doch nicht alleine mein Bruder war auch dabei so wie sie es am Vortag erwähnt hatte, ich war glücklich seine Stimme zu hören auch wenn ich sie nicht sehen kann. Meine Mutter meinte zu meinem Bruder: "Ich gehe uns einen Kaffee holen" mit diesem Satz verließ sie das Zimmer. Im nächsten Moment spürte ich eine Hand auf meiner Hand, die von meinem Bruder. Er sprach viel mit mir er erzählte mir wie es in der Schule lief und das mich sehr vermisste und wünschte das das nicht passiert wäre. Danach fing er an zu weinen und hielt meine Hand ganz fest. Irgendwann kam meine Mutter wieder mit dem Kaffee, als sie meinen Bruder weinen sah nahm sie meinen ihn in den Arm und tröstete ihn, die beiden saßen noch eine ganze Zeit bei mir im Zimmer. Nach einiger Zeit kam ein Arzt rein und guckte nach meinem Puls und meiner Sättigung.

Als mein Bruder und meine Mutter am Abend gehen wollten. Ich rief ihnen hinterher: "Wartet auf mich!" Sie drehten sich um und lächelten. Ich flüsterte: "Wartet auf mich!"

## Wartet auf mich

Früher in der Gegend Lopau war es immer gespenstisch und komische Dinge passierten. Man erzählte sich das es eine Tür ins Paradies gibt wo alles anders ist als in Lopau. Die Menschen dort hoffen alle auf ein besseres Leben. Jedoch ist die Tür in einem Haus voller Gruseliges Zeug. Niemand traute sich hinein. Doch viele Jahre Später gab es ein Jungen namens Mikey der erzählt er hätte vor nichts Angst. Eines Tages fuhr er mit seinen Drei Freunden in den Sommerferien rum. Er und seine Freunde hörten von dem Haus. Mikey sagte : „ Jo Jungs lasst uns da hin fahren und nach der Tür suchen." Sie fuhren alle mit ihren Fahrrädern zum Haus Aber Mikey ist immer der langsamste von denn Vieren. Er rief: „Wartet auf mich ." Jedoch waren schon alle drei Freunde Weg. Die Freunde waren nicht im Haus sondern sind zum Lopauer Stadtpark gefahren wo es nicht sehr Gruselig ist. Denn sie mögen es nicht Gruselig. Doch Mikey dachte sie wären im Haus und ging alleine rein. Als er die quietschende Tür öffnete und rein ging ist die Tür schnell aus dem Nichts geschlossen worden. Er hatte gar keine Angst im Dunkeln und ging weiter, er suchte seine Freunde. Doch er fand sie nicht.

Nach einer langen weile wurden seine Beine weich und er hatte ein ungutes Gefühl. Er bemerkte er bekam Angst. Er suchte die Tür und suchte immer weiter. Aber er fand sie nicht . Aus dem Nichts sah Mikey ein Kleiderschrank am Ende eines Ganges er ging hin und fand in dem Kleiderschrank eine Tür. Es war die Tür zum Paradieses er ging rein. Und die Stadt Lopau veränderte sich. Sie war nicht mehr Dunkel es wurde Hell, vögel zwitscherten und die Angst raus zu gehen veränderte sich für jeden. Die Freunde von Mikey wunderten sich erst in dem moment wo er sei.

Doch Mikey sah man nie wieder. Man behauptet er opferte sich für das Helle und friedvolle leben von der Kraft des Paradieses für die Stadt Lopau. Seine Freunde waren sehr traurig und frustriert darüber. Sie sagten sich wir bleiben immer zussamen und lassen niemandem denn Satz

**„Wartet auf mich“** sagen denn sie glaubten in der Stadt Lopau würde der Satz zum ungunen führen. Doch was dort weiter geschah sind Mythen.

**Damian Finn Kopp**

**8A**

Autor, Deniz Eminoglu (6c)

## Camping Tag

Mia, Mehmed und Emmy hatten vor zum Campen zu fahren, Sie packen ihre Taschen und machten sich mit den Fahrrädern auf den Weg. Nach 47 Kilometern kamen sie endlich, an einen Wald an. Der Karte nach war der Campingplatz hinter dem Wald, Sie parkten ihre Fahrräder und gingen zu Fuß los. Weil der Campingplatz weiter entfernt war unterhielten sich Mia und Emmy eine Weile, Nach fünfzehn Minuten gingen die Schnürsenkel von Mehmed auf, ohne was zu sagen blieb er stehen und machte die Schnürsenkel zu, als er fertig war blickte er auf, und sah in der Tiefe nur einen kleinen Schatten. Er schrie so laut er kann "WARTET AUF MICH", doch es war zu spät, keine Spur von seiner Schwester Emmy, oder seiner Beste Freundin Mia, der

Schatten war verschwunden! Nur Bäume und Hügel waren zu sehen. Die Mädchen merkten nicht, dass Mehmed verschwunden war, also liefen sie weiter. Als es dunkel wurde, kamen Mia und Emmy am Campingplatz an. Sie merkten direkt, dass etwas fehlte. "Mehmed," riefen beide. Sie suchten den ganzen Campingplatz durch, nur der Wind und die Rascheln waren zu hören. Mehmed war auch frustriert, doch merkte er, dass es langsam dunkel wurde, und fand eine Höhle, wo er für diese Nacht bleiben könnte. Hoffnungslos fing er an zu weinen! Plötzlich sah er eine schwarze Gestalt, und blickte auf. Die Gestalt sagte die ganze Zeit "Wach auf" "wach auf" "wach auf" "WACH AUF" Plötzlich fiel er von seinem Bett und sah seine Mutter. "War das alles nur ein Traum?" „Dachte sich Mehmed. „Los, steh auf, du hast Schule,“ sagte seine Mutter. Mehmed

sprang vom boden und machte sich schnell auf den weg zur Schule,als er in der Schule ankam, begegnete er Mia und Emmy"Wie tief hast du geschlafen Brüderchen,, sagte Emmy sofort. Mia fing an zu Lachen "haha! Wie witzig,, sagte Mehmed genervt. "Wie war deine Nacht?" fragte Mia,Mehmed meinte direkt "Lange Gesichte,, Mia und Emmy waren beide verwirrt."wir haben Zeit,sagten beide. also machten sich alle drei auf den weg in die Klasse wo Mehmed alles erzählte.



## **Wartet auf mich!**

Max, Lucas, Jonathan und Tim waren beste Freunde. Sie trafen sich bei einer Schuhmesse als sie denselben Schuh kaufen wollten. Von da an wurden sie Freunde.

muss und Tim war kein guter Kletterer. Da fragte Tim: „Seit ihr sicher, dass das wirklich Kürzer ist?“ „Ich bin absolut sicher!“, sagte Jonathan. Und so kam das was kommen musste, als die anderen schon auf der anderen Seite auf Tim warteten, nahm Tim seinen ganzen Mut zusammen und kletterte hoch, oben angekommen rutschte Tim aber ab und fiel wieder runter. Er war so geschockt, dass er sich nicht mehr bewegen konnte. Seine Freunde haben sich nichts bei gedacht und liefen zum Laden. Tim lag da einfach so für ungefähr eine Stunde, irgendwann kamen seine Freunde wieder und Tim war genervt, aber bevor er etwas sagen konnte sagte Lukas zu ihm: „warum liegst du denn da immer noch? Ach ja, du schuldest mir auch noch 120 Euro.“ und gab Tim ein paar von den neuen Schuhen.

# Bis ich each Wiedersehe

Am 23. August, trennte sich eine glückliche Familie aus fünf und wurde eine Familie aus vier, da der Vater ein Soldat war, musste er ins Krieg der Soldat Elijah Willem James Chandler oder auch bekannt als Gott des Krieges hatte eine Frau namens Adela Lydia Chandler, die Tochter von Herzog Förster. Lady

Adela war das schönste Mädchen im Imperium, sie heiratete Elijah und sie bekamen drei Kinder zusammen. Der erste Sohn Andrew Alexander

Anderson (17) Chandler, zweiter Sohn Chase Cyril Dante (16) Chandler und die jüngste Lucia Nancy Odette (14) Handle. Es war eine traurige Nachricht. Elijah machte sich auf den Kriegsgebieten mit den anderen Soldaten.

Drei Monate später Elijah schreibt einen Brief an Adela mit dieser Nachricht;

Meine Liebste Lydia,  
Ach wie sehr ich dich vermisse  
aber diese Hindernisse  
will ich nicht vermeiden  
da, wenn ich mich herauschneide  
viele wegen mich sterben  
also werde ich mich mit rot färben

Süddeutschland, 08.08.19.39

Um euch zu decken, höre ich gern den Schreien  
der Familie, die durch meine Hände  
eine Seele verloren hat  
werde ich meinen Leben riskieren  
um andere zu retten werde ich nicht verlieren

Da meine Liebe für  
euch unsterblich ist  
Bitte ich dich  
dass ihr auf mich wartet  
und ließ dir alle meine Karten  
bis ich wieder mit euch bin.

Der Krieg dauerte 4-Jahre lang und so verbrachte Elijah seine Zeit in Kriegsgebiet. Er schrieb jeden Monat seine Familie, aber bekam keine Rückmeldung. Eines Tages wurde er vom Feind gefangen genommen und gefoltert. Seine Familie erhielt die Nachricht, dass er gefangen genommen wurde und dass die Überlebenschancen gering sind und sie sich auf das Schlimmste vorbereiten sollten. Glücklicherweise konnte er entkommen, aber er war halb blind und einer seiner Arme wurde abgeschnitten. Da der Krieg zu Ende gehen würde, weil er Informationen über die Pläne des Feindes an das Militär geschickt hatte, ging er jetzt mit einem Lächeln auf seinem Gesicht nach Hause. Er wusste nicht, dass sein Lächeln verblassen würde. Sobald alle Soldaten begrüßt wurden, als sie das Imperium betraten. Danach ging er nach Hause, nur um einen fremden Mann und eine kränkliche Dame zu sehen, die wie seine Tochter aussah, es war tatsächlich seine Tochter, aber er sah weder seine Frau noch seine Söhne, nachdem er sich im Haus umgesehen hatte.

Sie setzten sich alle und die Tochter begann zu erklären, dass ihre Mutter festgestellt hatte, dass sie nach einem Monat seiner Abteilung eine sehr schwere Krankheit hatte und dass Andrew an einem Unfall starb, der dann dazu führte, dass die Krankheit ihrer Mutter schneller wuchs und dann langsamer wurde, aber so Sie hörte von deiner Gefangennahme, sie bricht wieder zusammen und noch schneller als zuvor, was dann zu ihrem Tod führte. Ihr zweiter Bruder hatte Tuberkulose, die ihn ebenfalls zu seinem Tod führte. Im Laufe der Jahre war ihr Großvater derjenige, der Diener schickte, um sich um sie zu kümmern und sie hat nur noch einen Monat zu leben, da sie auch an einer Krankheit stirbt. Elijah floss vor Tränen, als er den Erklärungen seiner Tochter zuhörte. Er ging zu ihr und umarmte sie fest und sagte, dass es ihm leidtue, dass dies nicht, was sei er wollte. Die Tochter fing auch an zu weinen und sie fragte, warum er ihnen keinen Versicherungsbrief geschickt habe. Der Vater war verwirrt, dass sie keinen Brief von ihm erhalten hatten. Während des Monats verbrachten Vater und Tochter ihre letzten gemeinsamen Momente. Einen Monat später

Es war der Tag der Beerdigung seiner Tochter, es war ein regnerischer Tag, der zu der Stimmung passte. Nach der Beerdigung brannte er das Haus nieder, aber es wurde schnell gerettet.

Der Vater von Adela kam und nahm alle Bilder aus dem Haus, während Elijah nun bekannt war als betrunkenener depressiver Mann. Eines Tages beschloss er, von einem hohen Gebäude zu springen, in der Hoffnung, seine Familie wiederzusehen und eine fünfköpfige Familie zu sein. Als er sprang, sagte er: „Wartet auf mich“ und beendete sein Leben.

Es war an einem sonnigen Freitagmorgen, als die Mannschaften aus der ganzen Stadt sich auf dem Platz versammelten, um am alljährlichen Fußballturnier teilzunehmen. Die Spieler waren aufgeregt und nervös zugleich, denn sie wussten, dass sie in diesem Turnier alles geben mussten, um zu gewinnen.

Die Teams wurden in Gruppen eingeteilt, und die Spiele begannen. In jedem Spiel gab es harte Kämpfe, schnelle Pässe und atemberaubende Tore. Die Fans feuerten ihre Mannschaften an, und die Atmosphäre auf dem Platz war elektrisierend.

In der Zwischenzeit arbeiteten die Organisatoren hart daran, dass alles reibungslos verlief. Sie sorgten dafür, dass die Schiedsrichter fair waren, die Verletzungen schnell behandelt wurden und die Spielzeit eingehalten wurde.

Das Halbfinale war schließlich erreicht, und die beiden verbliebenen Teams trafen aufeinander. Es war ein hart umkämpftes Spiel, und beide Mannschaften waren auf Augenhöhe. Doch am Ende konnte sich ein Team durchsetzen und zog ins Finale ein.

Wo sie eingelaufen sind für das Finale musste sich jemand die Schuhe Binden er hat gerufen wartet auf mich. Im Finale standen sich dann zwei Mannschaften gegenüber, die sich auf Augenhöhe befanden. Die Spieler kämpften hart um jeden Ball und jeder Fehler konnte den Unterschied ausmachen. Doch schließlich gelang einem Team das entscheidende Tor und sie gewannen das Turnier.

Die Spieler jubelten und umarmten sich, während die Fans auf den Rängen lautstark feierten. Es war ein großartiges Turnier gewesen, das von den Spielern, den Fans und den Organisatoren gleichermaßen genossen wurde. Am Ende des Tages kehrten alle mit einem Lächeln auf den Lippen und vielen Erinnerungen nach Hause zurück.

Florian Torwiehe

# Warte auf mich

Mein Name ist Viktoria , aber alle nennen mich Viki. Vor ein paar Monaten bin ich aus der Ukraine geflohen. Meine Eltern kommen beide aus der Ukraine . Bis vor ein paar Monaten lebten wir dort auch noch, jedoch mussten wir dann hier hin ,nach Münster fliehen ,da in der Ukraine Krieg herrscht. In der Schule hatte ich eine Beste Freundin ,sie heißt Sofia. Als ich mit meiner Familie aus der Ukraine geflohen bin, wusste ich noch nicht, ob ich Sofia je wieder sehe, aber dazu kommen wir später noch. Als erstes erzähle ich euch etwas über die flucht hier hin. An einem Freitag morgen teilten mir meine Eltern mit, dass wir aus der Ukraine fliehen müssen. Erst war ich sehr skeptisch ,da ich lieber in der Ukraine bleiben wollte ,jedoch hatten meine Eltern gute Argumente ,nach Deutschland zu fliehen. Nach dem Frühstück hatten wir alle Zeit ,einen Koffer mit den wichtigsten Dingen zu Packen. Ihr müsst wissen ,dass ich sehr an meinen Sachen hänge. Es fiel mir sehr schwer, nur meine Lieblingssachen zu Packen ,denn als ich meine Kisten durchgewühlt habe, sind mir die Kindheitserinnerungen hochgekommen. Nach einer halben Stunde hatte ich dann das wichtigste Verpackt. Um 14:45 Uhr mussten wir dann beim Flughafen sein und uns einchecken. Im Flugzeug angekommen hatten wir dann vier Plätze, meine Mutter ,mein Vater ,mein Bruder Leon und ich. Leon wollte unbedingt am Fenster sitzen also saß ich neben ihm. Der Flug dauerte 3 Stunden . Das bedeutete drei Stunden neben meinem nervigen kleinen Bruder sitzen. Im Handgepäck hatte ich nicht viel ,ein Kopfkissen, mein Handy, Kopfhörer und eine Zeitschrift. Den Großteil der Zeit habe ich an meinem Handy Subway Surfers um mich von der Angst abzulenken ,gespielt. Während dem Start und der Landung habe ich meine aus dem Fenster geguckt und da ich noch nie geflogen bin ,hatte ich erst totale angst.Aber nicht nur vor dem Start im Flugzeug hatte ich angst ,sondern auch um unser Land. noch am heutigen morgen sind Bomben aus Russland in unserer Stadt eingeschlagen. Diese Erinnerungen von dem Krieg werde ich nie vergessen.Es war wie ein Horrorfilm ,nur ,dass es die Realität ist. Als wir Beim Flughafen in Düsseldorf angekommen sind, hat uns meine Tante empfangen. Wir hatten Glück ,denn meine Tante wohnt in der Nähe von dem Flughafen und konnte uns mit ihrem Auto nach Münster fahren. Eine Familie ,die Eine große Wohnung und noch viel Platz hat ,hat uns aufgenommen . Nachdem wir als erstes die Familie kennengelernt haben ,die uns aufgenommen hat ,sind Leon und ich rausgegangen und haben unsere neue Nachbarschaft erkundet. In der nähe von dem Haus der Familie ,wohnt auch eine geflüchtete Familie aus der Ukraine. Ich habe ziemlich Glück ,denn in der Familie ist ein Mädchen ,welches ein Jahr jünger ist als ich. Sie heißt Ana und hat eine Vorliebe für Katzen. Wir haben uns nach einer Runde Fangen schnell angefreundet. Ana ist mit ihrer Familie schon vor einigen Wochen nach Deutschland gekommen. Weil es schon spät war ,haben meine Eltern und schon reingerufen ,da unsere Gastfamilie uns zum Essen eingeladen hat. Als wir wieder Zuhause waren, mussten Leon und ich ins Bett ,weil wir sehr Müde von dem anstrengenden Tag waren. Wir haben schon so viel erlebt ,seitdem der Krieg angefangen hat. Obwohl ich schon müde war, konnte ich nicht einschlafen. In meinen Kopf waren viel zu viele Gedanken.Ich fragte mich, wie es wohl grade in unserer Heimat aussieht. Die größte sorge ,die ich hatte war, ob es Sofia gut geht. Nach einer langen Zeit Gedanken Kino konnte ich endlich einschlafen. Am nächsten morgen mussten wir zum Rathaus ,um die verschiedensten Formulare auszufüllen. Eigentlich wollten wir nach dem Rathaus nochmal die Stadt angucken, jedoch mussten wir so viele Zettel ausfüllen, dass uns kaum noch Zeit für die Stadt blieb. Ich habe mich gefragt, ob es in Deutschland wohl normal ist, so viele Zettel für alles mögliche ausfüllen zu müssen.Naja, jedenfalls waren mir dann nach etwas 2.5 Stunden endlich fertig im Rathaus und hatten noch ein bisschen Zeit, um noch durch die Stadt zu trödeln.Ich wollte unbedingt in die Stadtbücherei gehen. Dort war ich dann auch. Leon wollte noch unbedingt in ein Spielzeuggeschäft um sich Lego zu Kaufen.Als wir dann wieder nach hause gefahren sind, konnte ich nicht aufhören ,an unser Land zu denken. Es fühlt sich einfach nicht so richtig an, hier Glücklich zu sein, wobei in der Ukraine jede Sekunden eine Bombe losgehen kann. Ich habe erstmal eine Narchicht an Sofia geschrieben. Zuhause angekommen wartete Ana auch schon auf uns: „Viki ,Leon ,ich muss euch jemanden zeigen! kommt schnell mit“! An ihrer Geschwindigkeit ,mit der sie durch die Gegend ging konnte man schnell erkennen, dass sie sich hier auskennt. Als Ana stehen blieb, standen wir vor einem Haus, vor dem ein

vollgeladenes Auto steht. :, hier ist grade eben eine Familie aus unserer Heimat angekommen, mit einem Mädchen in unserem Alter!“ sagte Ana aufgeregt. Und bevor ich überhaupt realisieren konnte ,dass unsere Freundesgruppe eventuell Zuwachs bekommt, stand ein großes Mädchen mit Braunen schulterlangen Haaren vor mir. „ Hi ,ich heiße Zoe, ich komme aus der Ukraine und wie heißt ihr?“ sagte das Mädchen ,welches erst vor ein par Minuten angekommen sein kann „Wir heißen Viktoria und Ana „, sagte Ana „,Nenn mich aber gerne Viki“ entging es mir. Leon stand neben uns und wünscht sich einen Jungen ,mit dem er Lego bauen kann. Zoe erzählte uns ,dass in Kiew am Tag ihrer Flucht schon wieder angriffe aus Russland kamen, aber immerhin sind wir jetzt zu dritt und können uns gegenseitig wieder aufbauen ,wenn wir mal Traurig sind.

Noch am selben tag haben wir einen Spaziergang durch unsere Siedlung gemacht. Den restlichen tag haben wir zusammen verbracht und geredet. Wir hatten uns viel zu erzählen .Am Abend haben Leon und ich unseren Eltern von unserem Tag erzählt. Und falls ihr euch jetzt fragt, warum ich immer alles mit meinem kleinem Bruder mache , meine Eltern sagen, dass ich ruhig man etwas mit meinem kleinem Bruder machen kann.Wie ich das finde? natürlich total blöd! ich glaube, jeder der auch etwas mit seinen kleinen Geschwistern machen muss ,kann das nachvollziehen. Das Wochenende verging viel zu schnell und als Montag war ,hatten Zoe und ich den ersten tag an unser neuen Schule. Wir hatten Glück,denn die Schule ist nicht weit von unseren Zuhause entfernt. Deshalb gehen Zoe, Ana und ich auch auf die selbe Schule. Leon ist erst in der dritten klasse ,deshalb geht er noch nicht auf unsere Schule.Zwar gehen Zoe und ich beide in den 8. Jahrgang ,jedoch gehen wir in unterschiedliche Klassen. Und Ana ist ja sowieso erst in der 7. Klasse. Die Schulwoche verging schnell.In den Pausen treffen wir uns immer. Nachdem wir am Montag zu spät zum Unterricht gekommen sind , weil wir unsere Klassen nicht gefunden haben, war der Unterricht eigentlich ganz gut. Wir hatten zum Glück alle drei Deutsch in der Schule und können dadurch viel von dem verstehen ,was die Lehrer und unsere Mitschüler sagen. Als ich am Freitag nachhause gekommen bin, habe ich mir groß sorgen um Sofia gemacht. Ich habe immer noch keine Antwort von ihr bekommen ,wie es ihr geht, wobei ich ihr schon am Samstag Geschrieben habe. Nach einer Ablenkung´s runde Uno mit Leon habe ich dann probiert ,Sofia anzurufen, aber sie ging nicht dran. Am Abend brach ich dann in tränen aus, weil Sofia eigentlich immer zurückschreibt.: „Sie hat bestimmt einfach viel zu tun „, Sagte meine Mutter ,aber das glaube ich nicht. Mal wieder konnte ich am Abend nicht einschlafen. Zu viele schlimme Gedanken wirrten durch meinen Kopf. Nach etwa einer halben Stunde im Bett liegen und Schäfchen zählen bin ich endlich eingeschlafen.Wobei ich nicht weiß ,ob ich endlich sagen kann.Vor der Nacht habe ich immer Angst. Um genau zu sein, nicht direkt vor der nacht, sondern vor den Träumen, die mich erwarten.Seitdem der Krieg angefangen hat,habe ich fast jede nacht Alpträume.Am nächsten morgen wurde ich von einer mir sehr bekannten stimme aufgeweckt.„,Mama, ich finde meine zweite Socke nich!“ schrie mein lieber kleiner Bruder. Und dann war ich auch wirklich wach und der versuch mit dem Kopfkissen überm Kopf hat auch nicht funktioniert.Bei unserer Gastfamilie gibt es immer schon um 10:00 Uhr Frühstück, deshalb habe ich mich dann auch schon fertig gemacht. Zum Frühstück gab es Brötchen und Eier. Nach einer drei viertel stunde Frühstück und reden,bin ich dann in mein Zimmer gegangen, wo mich auch schon mein Klingelndes Handy erwartet. Eine Unbekannte Nummer ruft mich an. Aus neugier, wer mich anruft ging ich dran.Keine Sekunde,nachdem ich den Anruf angenommen habe,ertönte ein leises.„,Viki?“ Ich brauchte nicht lange, um zu realisieren ,wer mich dort grade anruft.„, Sofia?“ brach es aus mit heraus.„,warum hast du mir nicht geantwortet?“fragte ich Sofia.„,vor einer Woche gab es einen großen angriff hier bei uns,wir mussten in einen Keller flüchten. In aller eile habe ich natürlich nicht an mein Handy gedacht. Ich rufe dich grade über das Handy meiner Mutter an“ sagte Sofia .Als ich das gehört habe,war in meinen kopf nur noch die frage ob es Sofia gut geht. „,geht es dir denn gut?“ fragte ich sie .Die antwort war ein „,Ja,aber ich habe totale angst, dieser angriff war echt schlimm. Ich würde auch gerne in ein anderes Land,aber wir können nicht,es ist noch kein Platz frei.“Ich wäre zu gerne bei Ihr. Wir Telefonierten 2 Stunden lang. :, Ich hoffe,dass nicht nochmal stein doller angriff kommt.“ Mit einem :, Warte auf mich,ich werde auch in ein anderes Land flüchten.“ beendete Sofia das Telefonat.

# Wartet auf mich !!!

„Mach jetzt schneller Lona sonst kommen wir zu spät !!“ rief mein Bruder Noel von unten. Noel ist mein Zwillingbruder und ein paar Minuten vor mir geboren worden. Heute ist unser erster Tag an einer neuen Schule, da wir umgezogen sind. Meine Mutter ist in einem Autounfall gestorben, dass mich und meine Familie sehr mitgenommen hatte. Mein Vater hielt es für besser nicht mehr in einer Großstadt zu leben sondern in ein Dorf zu ziehen, wo es viel ruhiger ist. Ich verabschiedete mich von meinen Freunden und wir zogen tatsächlich um. Aber ich war glücklich das wir in die Nähe von meinem besten Freund Robin ziehen. Sie sind vor einem Jahr hierhin gezogen und ich habe ihn echt vermisst.

Ich ging runter vor die Tür, wo auch schon mein Bruder auf mich wartete.

„oke können jetzt los“ sagte ich worauf Noel nur seufzte und los ging. Auf dem Weg zur Schule sah ich meinen besten Freund Robin. Ich fing an zu ihm zu laufen und auf seinen Rücken zu springen. „Überraschung“ rief ich worauf er sich doll erschreckte und nach Luft schnappte. „omg Lona du hast Mir einen Herzinfarkt verpasst!“ sagte er worauf ich nur lachte. Neben uns war schon Noel der auch lachte da er alles von hinten gesehen hatte.

Der Tag ging ganz schnell vorbei und es war auch schon Zeit um nach Hause zu gehen. Ich ging aus dem Chemie Raum raus und machte mich auf den Weg nach Hause. Auf den Weg sah ich Noel und Robin. „wartet auf mich !“ rief ich und sie drehten sich um. Ich lief zu ihnen und Noel fragte direkt, ohne mich ein Wort sagen zu lassen „was ist los ? Robin und ich gehen heute bei ihm abhängen“. Robin und Noel sahen mich an doch ich sagte nur „Alles gut dann gehe ich einfach alleine nach Hause.“ und das tat ich dan auch.

Auf dem Weg nach Hause bemerkte ich wie ein schwarzer Van mich verfolgte also ging ich etwas schneller, doch er war schon vor mir geparkt. Es stieg ein Mann mit einem Clowns costume, einem Hut und einer Clowns Maske aus. Beim aussteigen viel seine Tüte mit seinem Einkauf auf den Boden. „Oh Nein , nicht schon wieder.“ sagte der Mann und bückte sich um die Sachen aufzuheben . „ Kann ich Ihnen helfen?“ fragte ich damit ich nicht unhöflich sei. Er schaute mich an und sagte „ja bitte, kannst für mich meinen Hut halten?“ ich nickte und nahm seinen Hut während er die Sachen aufhefte. Ich schaute in seinen Van und sah schwarze Luftballons. „ sind das da schwarze Luftballons im Van?“ fragte ich und er antwortete mit „ja sind es. Willst du sie sehen?“ ich ging bisschen auf den Van zu und er öffnete die hinter Tür. Auf einmal zog er die Luftballons raus und sprühte mir etwas in den Mund un in die Augen das mich schwach werden lies. Ich versuchte zu schreien und mich zu befreien doch ich konnte nichts sehen und reden und auf einmal wurde alles schwarz.

Wartet auf mich ich hab den Bus verpasst!

Liebes Tagebuch,

Heute wollte ich zur Schule gehen und hab verschlafen. Daher bin ich schnell aus dem Bett gesprungen und hab mich schnell umgezogen. Weißes T-Shirt, eine Jeans und weiße Sneaker so wie jeden Tag. Ich bin dann aus dem Haus gerannt ohne Essen und trinken, nur meine Tasche und Stifte, Zirkel und mein iPad, ich rannte so schnell wie ich konnte. Ich habe den Bus noch gesehen und hab versucht den Busfahrer auf mich aufmerksam zu machen. Als er mich nicht gesehen, habe ich hinterher geschrien: wartet auf mich! Ich bin dann enttäuscht nachhause gegangen und habe auf die Uhr geschaut 3:56. Ich dachte mir wie ist es noch so früh? Jemand musste mir ein Streich gespielt haben und warum fährt um die Uhrzeit ein Bus?

Mit diesem Tagebucheintrag möchte ich zeigen, dass Egal wie viel man schreibt nur das Teilnehmen zählt.

Jeremy Petzelt 8a

## Wartet auf mich!

An einem schönen Sommertag ging ich in den Park. Als ich meine Freunde auf einer Bank sah. Also ging ich zu ihnen und fragte: „Hey, wollt ihr ein Eis essen gehen?“ Als sie antworteten: „ne, sorry wir haben noch was vor, tut uns wirklich leid.“ Also ging ich alleine zur Eisbude und bestellte ein Eis. Doch plötzlich sah ich meine Freunde an einem der Nebentische sitzen. Als ich: „Hallo“ sagte sind sie aufgestanden und weg gelaufen. Ich bin sofort aufgestanden und hinterher gelaufen. Als ich rief: „wartet auf mich!“ blieben sie stehen und fragten: „was willst du?“ Ich antwortete: „warum lauft ihr vor mir weg?“ Sie sagten: „keine Ahnung?, weils spaß macht“

"Für mich ist das aber nicht lustig, ich dachte das ihr meine Freunde seid!" sagte ich. Dein Pech antworteten sie.

Am nächsten Tag  
Als ich morgen aufstand  
und mich fertig machte  
sagte meine Mutter: "hab  
viel Spaß." "Ja Ja" sagte ich  
auf dem Weg zur  
Schule ging ich ohne  
mit jemandem zu reden  
in meine Klasse.

Nach dem Unterricht  
ging ich einfach nach  
Haus.

Zu Hause bemerkte  
ich dass ich viele  
Anrufe hatte aber es  
war mir egal.

Ich war einfach froh  
das ich wieder  
zu Hause war.

Ende

Wartet auf mich!

19.04.23

„Lucy essen ist fertig!“, rief ihre Mutter. Lucy ging runter und setzte sich an den gedeckten Esstisch. Sie tat sich an wenig Spaghetti auf den Teller und plötzlich klingelte das Telefon, also ging sie ran. Am Telefon war ihre Freundin und fragte ob sie Zeit hat raus zu kommen in den Wald. Also fragte sie ihre Mutter ob sie mit ihren Freunden raus darf, ihre Mutter antwortete „Ja, aber erst wird gegessen“ also aß sie etwas von ihrem Teller. Sie aß so schnell das sie innerhalb von wenigen Minuten bereits aufgegessen hatte und sich fertig machen konnte. Daraufhin ging sie mit ihren Freunden raus. Und traf sich mit ihren Freunden im Wald. Aber natürlich kam einer ~~von~~ ihrer Freunde zu spät zum Treffen, das war Lukas er kam immer zu spät. Als er dann nach fünfzehn Minuten in den Wald kam meinten alle zu ihm das er zu spät sei. Er antwortete daraufhin mit einem „Versprochen es wird nicht mehr passieren, das ich zu spät komme“ Natürlich glaubten ihm das seine Freunde nicht weil er immer die Ausrede benutzt hatte. Also haben sie seine Ausrede einfach ignoriert und sind lieber in den Wald gegangen. Als <sup>sie</sup> sich umgeschaut haben haben sie ein komisches Geräusch aus dem Wald gehört, Lilou hatte panische Angst also klammerte sie sich an Lucy fest aber Lucy hatte selber panische Angst. Als sie sich weiter ~~umgeschaut~~ umgesehen haben bemerkten sie das dort garnichts ist. Sie gingen also immer weiter ~~bis sie ein Tier ähnliches~~ bis sie sahen das die zwei Bäume wie Türen zusammen aussehen also beschlossen sie sich das ~~gegenseitig~~ <sup>genau</sup> einmal anzuschauen. Es sah nicht besonders faszinierend aus doch irgendwas zog sie an.

als Lucy genau durch die Mitte gegangen ist es ist sie wie vom Erdbeben verschluckt worden. Ihre Freunde wussten nicht wo sie hin war. Sie ~~gingen~~ haben überall in der Nähe der Bäume nachgefuchelt sogar unter den kleinen Blättern im Wald, Doch keine Spur von ihr zu finden. Lukas und Lilou haben schon sehr darüber nachgedacht einfach zu gehen aber sie können ihre Freunde doch nicht einfach zurück lassen. Also suchten sie nochmal alles ab, doch wieder keine Spur <sup>von ihr</sup> zu finden. Sie gaben es langsam auf bis sie ein Knacken beim Tor gehört haben, Lucy ist wie Lukas durch das Tor gegangen. Sie wurden so schnell zu einer anderen Welt teleportiert das sie gar nicht gesehen haben ~~wo lang~~ wie sie dort hin gekommen sind. waren. Als wir am anderen Ende des Portals ankamen, stand Lucy ~~am~~ zwischen den großen Gelb, Blau und Lilanen Bäumen. Sie schaute sich begeistert um außer den Lilanen Bäumen gab es auch pinke Pflanzen, und grüne Wälder. Generell war alles anders als in der realen Welt. Lucy konnte hinter ihr das Portal und ihre Freunde entdecken. Lucy und ihre Freunde beschlossen sich die Welt ~~so~~ genauer anzusehen. Der Wald ähnelte der Realität nur das es magischer ~~und~~ war. Es gab sprechende Pflanzen, knall pinke Fische und das Wasser war so klar das man die Fische genau sehen konnte. Es gab so viele verschiedene Tiere mit verschiedenen Farben. zum Beispiel <sup>woen</sup> die Vögel ~~waren~~ grün und die Schnecken knall rot. plötzlich schubste mich mein Freund Lukas in das Wasser. Es wurde mir nicht das ich unter Wasser schauen und atmen konnte. Also tauchte ich wieder hoch und erzählte meinen Freunden davon. Sie wollten direkt mit ins Wasser kommen also sprangen sie direkt rein. Unter Wasser entdeckten sie weitere Fische, und Pflanzen die gefuchelt haben was sie jedoch gruselig fanden war das es dort versteinerte

Menschen gab. Aber langsam fingen sie an sich beobachtet zu fühlen sie beschlossen sie wieder aus dem Wasser zu gehen, und zu dem Portal zurück gehen. Als sie auf dem Weg zurück waren sahen sie das Portal von weitem und es verkleinerte sich. Alle fingen an zu rennen doch <sup>Lucc</sup> ~~Lucc~~ war nicht so schnell wie die anderen und sie schrie „was ist auf mich!“ doch die anderen sind einfach weiter gelaufen. Sie hatte so sehr Angst das sie es nicht zum Portal schaffen würde. Doch auf dem letzten drücker schafften sie es durch das Portal zu gelangen. Sie waren froh wieder in der Realität zu sein. Daraufhin schloss sich das Portal und die Freunde verabredeten sich für morgen wieder. Meiner Mutter erzählte ich jedoch nicht weil sie schon dachte ich wäre verrückt.

## **Der geheimnisvolle Geist**

An einem stürmischen Abend gingen zwei Freundinnen in ein verlassenes Haus. Sie hießen Anna & Mia.

Als sie an der Tür klopfen, öffnete diese sich mit einem quietschenden Geräusch. Als sie das Haus betreten hatten gingen sie vorsichtig 3 Schritte nach vorne der Boden war aus morschem Holz bedeckt, sodass durch die brüchigen Stellen im Haus die Freundinnen in ein versehentlich tiefes Loch fielen, sie stürzten in einem geheimnisvollen dunklen Raum.

Als sie am Boden lagen fragte Anna: „ ist alles okay bei dir ?“

„ ich denke schon.“ sagte Mia

da sahen sie eine Tür. Voller Neugier öffneten sie die Tür und entdeckten 3 Lichtschalter, voller Hoffnung drückten sie auf den obersten Schalter, doch statt einen Ausgang entdeckt zu haben – fanden sie 3 Leichen, daneben lag ein Schlüssel. Mia holte den vorsichtig zu sich. Plötzlich fing das Licht an zu flackern und es sah so aus, als ob die Leichen versuchten sich zu erheben. Aus Angst und Panik brüllten Anna & Mia so laut sie nur konnten, und verließen schnell möglichst den Raum und knallten die Tür hinter sich fest zu.

Sie gingen weiter, nach 3 Meter entdeckten sie eine Leiter die nach oben führte. Schnell entschlossen sich die Mädels sie hochzusteigen. Oben angekommen, fanden sie eine weitere mysteriöse Tür vor sich, mit ganzer Kraft hatten sie versucht die Metalltür zu öffnen. Ohne Erfolg.

Mia fragte :„ Warum ist die Tür verschlossen?“

Mit zitternder Stimme antwortete Anna: „ Ich weiß es nicht! Hier wohnt eigentlich keiner!“

Plötzlich hörten sie eine Stimme die 3 mal flüsterte : „ wartet auf mich !“

Anna & Mia beschlossen die schwere Tür gemeinsam mit ganzer Stärke zu ziehen, aufzubrechen oder treten, doch egal was sie probierten es half nichts. Also kletterten sie die Leiter wieder herab und gingen weiter, es war dunkel, die Spinnen hängen herunter, die Ratten hatten es sich im unteren Kellerraum gemütlich gemacht und rannten wild umher.

Am Ende des stickigen und kalten Ganges hörten sie wieder diese Stimme die sagte:„ kommt näher, kommt näher“ die Freundinnen gingen einen weiteren Schritt und erschranken.

Anna blieb der Atem weg und Mia sagte:„ du bist ein Geist.“

Daraufhin antwortete der Geist:„ wenn ihr mich befreien wollt und wieder an das Tageslicht gelangen möchtet dann müsst ihr 3 Schlüssel finden. Sie sind alle in dem Haus versteckt.“

Anna fragte : „ kannst du uns Helfen und sagen wo wir denn suchen sollen?“

Der Geist lachte und sagte :„ ich weiß nicht wo sie sind, aber ihr werdet die schon finden und zu mir bringen! Erst dann lasse ich euch aus meinem Reich heraus, an die Sonne und an die Menschen. Ich erwarte auch bald ! Und zähle auf euere Unterstützung!

Anna & Mia überlegten lange ob sie dem Geist vertrauen konnten, und beschlossen auf den Wunsch vom Geist einzugehen und die restlichen Schlüssel zu suchen.

Langsam wurden sie schon müde, Erschöpft und hungrig und fanden nach langem Suchen den zweiten Schlüssel unter dem Teppich der in einem verdreckten matschigen Sumpf versteckt war.

Den letzten goldenen 3. Schlüssel fanden sie nicht, sie hatte der Mut verloren und die Kräfte waren am Ende. Um sich ein wenig auszuruhen und neuen Mut zu sammeln lehnten die Freundinnen sich gegen eine Wand an dem ein auffälliger Lichtschalter zusehen war, mit letzter Kraft drückte Mia kräftig den Schalter, und der ersehnte 3. Schlüssel fiel heraus.

Überglücklich gingen Anna & Mia zum Geist um ihn die Schlüssel wie vereinbart zu überreichen, doch es waren nur noch kreischende Schreie der Freundinnen zu hören, und man sah sie nie wieder.

*geschrieben von Leona Ogur und Jana Zeraschnow*

*Klasse : 5 B*

Es gab mal zwei Mädchen ,sie trafen sich auf einem Spielplatz im alter von 10 Jahren . Das eine Mädchen hatte blondes schulterlanges Haar ,sie hatte so tiefe blaue Augen wie der Ozean .Sie hieß Melody . Das andere Mädchen hatte ebenfalls blondes Haar. Allerdings waren ihrer Haare etwas dunkler . Sie hatte so grüne Augen wie Waldmoos. Sie hieß Cassie.An diesem Tag schaukelte Melody ruhig hin und her. Cassie beobachtete sie eine weile und merkte das sie genauso wie sie alleine war . Sie nahm ihren Mut zusammen und setzte sich auf die andere Schaukel. Cassie fragte wie sie hieß.Melody sagte überrascht ihren Namen und fragte neugierig nach Cassies Name. Bei verstanden sich sofort super und redet über alles mögliche ,über die Schule ,über ihre Familien und über vieles mehr . Cassie erzählte das sie frisch hergezogen waren und noch niemanden kennt . Melody versprach ihr ein paar besondere Plätze zu zeigen .Schneller als sie dachten dämmerte es und sie mussten beide nach Hause. Sie versprachen sich morgen um genau die Uhrzeit wie an dem Tag zu verabreden . Als Cassie zuhause war ,erzählte sie ihrer Mutter das sie ein Mädchen kennengelernt hat und sie sich super verstehen . Cassies Mutter freute sich und war erleichtert das sie neue Freunde fand. Sehr viele aus Cassies Familie sind in der Armee . Ihre Mutter ist Feldärztin und ihr Vater war zu der Zeit auf einem Einsatz. Als Melody nach Hause kam erzählte sie ebenfalls ihrer Mutter das sie jemanden kennen gelernt hat . Sie erzählte ihr das sie sich am nächsten Tag wieder treffen würden. Melodys Eltern waren beide Anwälte. Als beide Mädchen am Abend im Bett lagen,dachten sie über den Tag nach und schliefen glücklich ein . Am nächsten Tag trafen sie sich wieder. Melody zeigte ihr ganz viel verschiedene Plätze wie den Park ,den Springbrunnen ,der in der Stadt steht . Sie zeigte ihr noch vieles mehr.Am Ende hatte sie das Bedürfniss Cassie ihren Lieblingsplatz zu zeigen. Es war ein alter knochiger Baum. Er hatte rote Blüten. Der Ort strahlte Ruhe , Geborgenheit und auch etwas magisches aus . Sie ließen sich ins Grass nieder und niemand sagte etwas . Es war aber keine unangenehme Stille .Nein sie strahlte so viel Ruhe aus . Die beide Mädchen schauten sich nach einer Zeit an und Cassie wollte auch wenn sie sich nur zwei Tage kennen .Ihr erzählen was ihr auf dem Herzen lag. Sie wollte ihre Gefühle mit Melody teilen . Sie hatte es im Gefühl ,dass es das richtige war. Sie fing an,, danke das du mir diesen Paltz gezeigt hast.Ich danke dir sehr . Es ist wunderschön hier. ,, Melody antwortet ,, Ich habe diesen Ort noch niemanden gezeigt ,aber ich weiß das ich dir vertrauen kann und du diesen Ort genauso brauchst wie ich.“

Cassie erwiderte „ Wir sind hier her gezogen ,weil meine Eltern hier hin versetzt wurden ,aber auch ,weil es mir in unsere alten Stadt nicht gut ging.“ Sie seufzte „ Ich hatte nicht viele Freunde und wenn ich ehrlich bin ,die die ich hatte ,waren nicht echt . Sie waren zwar da doch sie verstanden mich nicht. Sie seufzte . Ich weiß nicht wie ich es erklären soll.“ Melody sagte „ Du meinst ,dass sie nur da waren, wenn sie selbst einen nutzen daraus gezogen haben oder wenn sie gerade alleine waren. Aber wenn es dir schlecht ging waren sie nicht da ?“ Cassie nickt und lächelt . Du hast es auf dem Punkt gebracht . So war es. Melody lächelte „ Ich danke dir das du es mir anvertraut hast . Ich weiß wir kennen und noch nicht lange, aber ich fühle auch das ich dir vertrauen kann. Beide lächelten. Als es später wurde gingen sie beiden nach Hause . Nach diesem Abend unternahmen sie vieles zusammen . Sie gingen in die selbe Klasse und erlebten vieles zusammen . Jahre vergingen und ihrer Freundschaft wuchs in jeder Sekunde. Der alte Baum wurde zu ihrem Freundschaftsbaum und auch wenn sie es etwas kitschig fanden ,ritzten sie ihrer Anfangsbuchstaben in die Rinde und ritzten noch ein unendlichkeitszeichen dazu . Insgesamt vergingen 9 Jahre. Eines Abends saßen sie zusammen ,mal wieder unter ihrem Baum. Melody wollte Kinderärztin werden und Cassie. Ja, sie wollte die Familientradition fortführen und zum Militär gehen .Doch Melody hat sie noch nichts von ihren Plänen erzählt. Das wollte sie an diesem Abend tun. Sie sprach „Du Melody ?“ Melody erwiderte „Ja „ . „ Melody ich weiß jetzt ,was ich endlich machen möchte „ .Melody fragte ganz aufgeregt „Ja und was ?“ „Ich... Ich möchte die Tradition meiner Familie fortführen und zum Militär gehen . Ich weiß du freust dich darüber nicht ,aber es ist das was ich wirklich machen möchte.“ Melody schluckte ,aber in ihrem innerem wusste sie,dass Cassie dies wollte und wusste sie würde auch wenn es hart werden würde sie unterstützen. Also sagte sie „ Ich werde zwar vor Sorge um kommen ,aber ich unterstütze dich.“ Sie nahmen sich in den Arm und sie vergossen an diesem Abend viele Träne.Nach diesem Gespräch vergingen vier Monate und dann war es soweit. Cassies erster Einsatz. Sie standen am Bus und lagen sich in den Armen . Cassie hatte sich schon von ihrer Familie verabschiedet und musste wohl oder übel sich nun von Melody verabschieden .Melody wollte sie nicht los lassen ,sie hatte Angst ,große Angst ,davor das sie Cassie zum letzten mal im Arm halten könnte ,sie das letzte mal angucken könnte oder das letzte mal, sie lächeln sehen könnte . Ihr wurde in dem Moment bewusst ,dass sie ihre Beste Freundin verlieren könnte. Doch sie wusste auch wie sehr Cassie das hier wollte . Deswegen schluckte sie noch ein mal und unterdrückte ihrer Träne und sprach „ Versprich mir ,Versprich mir das du wieder kommst “. Cassie schaute ihr in die Augen und erwiderte „ Du weißt das ich das nicht kann ,aber ich verspreche dir immer bei dir zu sein egal was ist und ich alles versuchen werde um zurück zu kommen .“ Melody nickte und umarmte ihre Beste Freundin . Cassie wurde gerufen und musste nun zum Bus ,doch bevor sie dort einstieg rief sie noch „ Warte auf mich und ich verspreche dir ,dass ich wieder kommen werde ,vielleicht nicht körperlich .Aber seelisch werde ich immer wieder kommen .“ Melody nickte und als der Bus los fuhr und Cassie winkte rief Melody „ Vergiss nicht ,Ich werde warten ,Ich werde immer warten !“ Cassie lächelte und nickte. Als der Bus auser Sichtweite war nahm Cassies Mutter sie in dem Arm

Melody rollten unzählige Tränen über die Wange ,aber sie hatte etwas woran sie sich klammern konnte und zwar das warten auf Cassie,den sie wusste eins ,sie würde zurückkommen ob körperlich oder seelisch .Sie wusste es . Am Abend saß sie in ihrer Wohnung ,sie hatte Semester Ferien und dachte nach. Sie vermisste sie schon jetzt und beschloß zu ihrem Baum zugehen.Der Abend war wunderschön die Sonne ging langsam unter und tauchte den Himmel in verschiedene orange ,rot und rosa Töne . Es sah wunderschön aus. Sie strich über ihre eingeritzten Namen und lächelte . Sie fühlte sich wohl und verbunden mit Cassie. Während sich gedankenverlorend den Baum betrachtete .Sah sie plötzlich unter den Wurzel des Baumes eine kleine goldene Kiste im Abendrot glitzern .Sie griff danach und öffnete sie . In ihr befand sie ein Brief und eine Kasette .Er roch nach Erdbeeren und Schokolade,dass war Cassies Parfüm . Ein besonderes Parfüm,aber es war so speziell wie Cassie . Sie holte die Kasette raus und lachte. Als sie 12 waren fanden sie auf dem Dachboden von Cassies Oma einen Kassetenrekorder und hörten darüber alle mögliche Musik . Sie fanden es immer lustig alte Kassetten anzuhören. Sie öffnete den Brief und lächelte wieder ,es war ein Brief von Cassie . Es war zwar kein langer Brief ,aber das war nicht schlimm .Sie schrieb,, Hey Melody ,ich weiß du bist traurig . Aber ich bin immer bei dir. Du bist die Beste Freundin die ich mir wünschen kann und ich bin unendlich froh dich zu haben . Du bringst mich immer zum Lachen und bist die stärkste Person die ich kenne . Ich habe dich unendlich doll lieb und denk dran . Solange du wartest werde ich zurück kommen . Das Verspreche dir und du weißt ein Versprechen wird nicht gebrochen. Und schon garnicht von der Besten Freundin. Außerdem denk dran ,wenn du mich vermisst sie in den Himmel ,den wir beide stehen unter dem gleichen Himmel . PS : wenn du traurig bist oder dich alleine fühlst ,habe ich dir unsere Lieblings Taylor Swift Lieder ,auf die Kasette gespielt und wenn du sie dir anhörst ,denk dran ich bin bei dir ! “Melody lachte über den Brief und das PS . Den sie wusste das es sehr schwer ist die auf eine Kasette zuziehen. Sie saß an diesem Abend noch lange unter dem Baum und dachte nach . Nach ihrem Abschied vergingen Tage ,Wochen und Monate . Bei Cassie lief alles gut ,sie wusste es war hart und hatte auch öfters Angst. Doch dann dachte sie immer wieder an Melody und wenn sie an sie und ihrer Verrückte Ideen dachte,ging es ihr besser.Auch Melody bekam die Zeit gut rum . Sie musste viel Lernen und konnte sich so ablenken und immer wenn sie Entspannung brauchte oder es ihr nicht so gut ging hörte sie die Kasette und dachte an Cassie und auch ihr ging es besser . Aber sie sehnte sich nach dem Tag wo sie ihrer Freundin wieder umarmen konnte . Denn es war schwer so viele Monate zuwarten und sie verzerrte sich jeden Tag mehr nach ihrer Freundin. Sie musste sich auch eingestehen , wenn jemand aus Cassies Familie oder jemand Fremdes anrief . Sie jedes mal ein mulmiges Gefühl hatte .Doch nach den ganzen Tagen, Wochen und Monaten kam der Tag . Der Tag wo Cassie zurück kehren würde . Melody konnte die ganze Nacht nicht schlafen . Sie war zu aufgeregt. Sie ging um 3 Uhr Nacht raus und blickte in den Sternenhimmel und fragte sich was Cassie machte ,ob sie schlief oder sogar wie sie nicht schlafen konnte und tatsächlich Cassie konnte in dieser Nacht auch nicht schlafen und schaute wie Melody in den Sternenhimmel . Stunden später war es soweit ,es konnte sich nur noch um Minuten handeln . Melody war ganz hibbelig und blickte die ganze Zeit in die Richtung ,von wo der Bus erscheinen sollte .Da endlich ,der Bus er biegt die Straße ein . Als der Bus hielt und alle Soldaten aus stiegen und zu ihren Famileg gingen . Sah Melody Cassies blonden Haarschopf und rannte . Sie konnte niemand mehr aufhalten und auch Cassie fing an zu laufen als sie ihre beste Freundin sah und dann endlich beiden konnten sich nach so vielen Monaten wieder im Arm halten . Sie sanken auf dem Boden und weinten vor Freude. Melody sprach unter Tränen ,, das Warten hat sich gelohnt und du hast dein Versprechen gehalten . Du bist zurück gekehrt .“ Cassie antwortete ,, wenn du auf mich wartest werde ich immer zurück keren. Das solltest du doch wissen .“ Beide lachten . Nach dem begrüßte Cassie ihrer Familie. An diesem Abend redeten alle viel und allen sah man die Erleichterung ,darüber das Cassie zurück gekommen ist . Cassie und Melody unternahmen nach diesem Tag viel mit einander. Jahre vergingen nach diesem Tag . Sie lernten ihre Partner / inn kennen und wurden zusammen älter. Sie erlebten die Höhen und Tiefen des Lebends . Lachten und weinten zusammen .Cassie ging auch noch oft auf Einsätze und jedes mal wartete Melody . Aber jedes mal kam sie zurück.

Und auch wenn sie schon gestorben sind . Lebt ihrer Freundschaft in den Sternen weiter .

Ende

## Wartet auf mich!

Ich saß alleine auf einer Bank und starrte ins Nichts. Das machte ich immer wenn mir nicht Besseres einfiel und jetzt grade fiel mir nichts Besseres ein. Alles schien egal, die Geräusche um mich herum, die tobenden Jugendlichen, die am anderen Ende des Parks eine Mülltonne demolierten, die Tauben, die gierig nach Brot riefen, alles egal. Meine Gedanken schweiften immer wieder an diesen einen Ort zurück, zurück ins Krankenhaus zurück zu meiner Mutter. An den Tag zurück als sie ihre letzten Worte an mich richtete bevor sie ins Koma gefallen war.

"Alles wird gut meine Lieben" ihre gebrechliche Stimme klang rau und zittrig "habt Geduld ich schaffe das" sie lächelte aufmunternd aber ihre traurigen Augen verrieten das sie sich selbst nicht glaubte "Wartet auf mich ich bin bald wieder zuhause, ja? Wartet einfach auf mich" Ihre Augen flatterten müde zu. Danach wusste ich nur noch wie mein Vater mich und meine Schwester aus dem Raum schob während Ärzte an uns vorbei stürmten, ein durchgängiges Piepen schien mein Trommelfell zum Beben zu bringen. Ein Wasserfall an Tränen rannte meine Wange herunter als würden sie ein Wettrennen gewinnen müssen.

Ich saß auf der Bank und weinte, mich störten die besorgten Blicke der Leute nicht die zögerlich an mir vorbei gingen und flüsternd mit einander redeten. Ich wollte das es aufhört, ich wollte das nicht mehr fühlen. Meine Lunge schien mir das Atmen zu erschweren mein Magen drehte sich um und mir wurde schwindelig. Aber meine Gedanken waren lauter als mein Körper, sie echoten in mir wieder nahmen mich vollständig ein, benebelten meinen Verstand "Wartet auf mich" die Stimme war lauter als sonst sie übertönte alles. Ich dachte an ihre tief braunen Augen die sie so hinterhältig verrieten als sie uns sagte das alles gut wird.

Mein Klingelton riss mich aus meinen Gedanken zurück in den Park. Mein Handy vibrierte ungeduldig und der song "Happy" von Pharrell Williams wurde immer lauter. In dieser Situation hätte es keinen unpassenderen Klingelton geben können. Ich wollte nicht Happy sein ich wollte nicht mit jemandem reden, ich konnte nicht. So bald ich den Mund aufmachen würde, würde meine zittrige Stimme jedem verraten das ich geweint hatte, und das aller Letzte was ich wollte war Mitleid. Ich war bereits dabei mein Handy wieder wegzustecken als mein Handy aufhörte zu vibrieren und meine Mailbox anging. Die Stimme meines Vaters war leise und traurig aus den Lautsprechern meines Handys zu hören, seit meine Mutter im Krankenhaus war klang seine Stimme immer so.

Ich hatte das Gefühl das er nicht die Kraft besaß so viel zu reden, ich habe es keinem gesagt aber manchmal wenn ich Abends nicht schlafen kann höre ich ihn im Wohnzimmer sitzen und weinen. Die Situation ist für jeden von uns schwer zu verkraften es ist so als würde die Welt in der wir gelebt haben sich dazu entscheiden einfach ohne Vorwarnung zu zerbrechen und unter unseren Füßen einzustürzen. Grade in solchen Zeiten wird mir bewusst wie sehr ich die gemeinsame Zeit die wir alle zusammen verbracht haben vermisse und wie viel es mir bedeutet hat wenn Mama mich in den Arm genommen hat oder mir noch hinterher gelaufen ist wenn ich mein Essen zuhause liegen gelassen habe. Aber am aller meisten vermisse ich es wenn wir im Urlaub waren, bei uns ist es Tradition jedes Jahr zu meinen Großeltern an die Nordsee zu fahren. Dieses Jahr wird das erste Mal im meinem Leben in dem wir nicht fahren.

„Enya, ich bitte dich so bald du die Nachricht hörst sofort zum Krankenhaus zu kommen.....es ist wichtig. Ich weiß das es schwer ist aber bitte komm“ seine Stimme wurde etwas fröhlicher so wie ich sie schon lange nicht gehört habe allerdings immer noch angeschlagen „sie möchte dich sehen, sie ist zwar noch nicht ganz wieder stabil und die Ärzte können auch noch nicht sagen wie es weiter gehen wird aber sie hat nach dir gefragt also bitte komm, ja? Ich hab dich lieb....“.  
Stille, ich sprang auf und rannte los. Ich musste zum Krankenhaus so schnell es ging. Mein Fahrrad das ich an einer Laterne festgebunden war kippte fast um als ich es mir packte und aufsprang. Beinahe hätte ich zwei Spaziergänger umgefahren die mir wütend Beleidigungen hinterher riefen. Mein ganzer Körper wurde durchgerüttelt als ich die uneben gepflasterte Straße runter raste. Das Krankenhaus war bestimmt einen guten Kilometer vom Park entfernt, nach wenigen Minuten sprang ich verschwitzt und schwer atmend vom Fahrrad ab. Als ich es gegen eine Wand lehnte und auf den Eingang des Krankenhauses zueilte hörte ich noch das Fahrrad hinter mir zu Boden fallen aber ich konnte mir jetzt nicht die Zeit nehmen zurück zu gehen also eilte ich in den Eingangsbereich. Mein Vater kam mir bereits entgegen und schloss mich in die Arme „Alles wird gut....jetzt wird bestimmt alles gut!“ Ich zitterte am ganzen Körper, Aufregung und Anstrengung auf einmal war zu viel für mich. „Du darfst zu ihr aber verlang noch nicht zu viel Ja? Sei behutsam..... ich rede noch mal mit dem Arzt“ Er gab mir einen Kuss auf die Stirn atmete kurz durch bevor er sich auf den Weg machte. Ich blieb noch kurz vor der Tür stehen bevor ich schließlich die Türklinke runterdrückte und das sparsam eingerichtete Krankenzimmer betrat. Meine Mutter lag im Bett und hatte die Augen geschlossen, ich drehte mich wieder um „Enya?“ ihre leise und so liebevolle Stimme füllte den ganzen Raum und verdrängte die Stille ich drehte mich um und ging langsam auf sie zu „Hallo Mama“ ich rang mir ein Lächeln ab eigentlich wollte ich sie fragen wie es ihr ging aber irgendwie kam mir die Frage bei ihrem Anblick lächerlich vor. Ich setzte mich neben sie auf den Besucherstuhl. Ihre dunkelgrünen Augen ließen keine Sekunde von mir ab. Obwohl sie ein so vertrauter Mensch ist fühle ich mich unwohl, ich weiß nicht was ich sagen soll wollte aber auch der unangenehmen Stille entkommen.

## S.2 Lilly Caronemeyer db

„Es tut mir leid“ die Reue in ihrer Stimme war nicht zu überhören „Wegen mir müssen du und dein Vater so viel durchmachen und auf so vieles verzichten.....dabei.....“ eine Träne lief ihr über die Wange „Dabei hatten wir uns doch alle so auf den Urlaub und die gemeinsame Zeit gefreut“ sie nahm zitternd meine Hand „ich mach's wieder gut versprochen....wir werden den Urlaub so schnell wie möglich nachholen“ sie schaute mich mit lieben traurigen Augen an „Mama.....das ist doch nicht wichtig! Es ist wichtig das du wieder gesund wirst und dafür darfst du dir so viel Zeit nehmen wie du brauchst“ Meine Lunge tat weh und Tränen rannten über mein Gesicht „Ich will dich einfach wieder haben ich will das du wieder da bist und.....dafür werde ich warten ja? Ich warte auf dich“ ich legte meinen Kopf auf ihrer Hand ab. Ich wollte so bleiben bei ihr denn grade fühlte es sich so an als sei alles normal. Als sei es alles gut.

Deutsch 8A wartet auf mich!

18.4.2023

Der Verlorene Christian Schreckweilbewerb

Max ging eines Abends mit seinen  
Freunden spazieren doch ein Problem gab es  
da, denn sein 4-jähriger kleiner Bruder  
war alleine zu Hause mit seinem Bruder Max und  
seinen Freunden da seine Eltern  
auf ein Wochenende trip sind,  
sie vertrauen Max so sehr dass sie ihn  
mit seinem kleinen Bruder Max alleine ~~lassen~~ lassen.

Am spät Abend ging Max mit seinen  
Freunden spazieren der kleine Bruder kam  
Natürlich mit dem kleinen Bruder zu Hause.

beim spazieren gingen sie an einen Wald  
vorbei Max dachte ~~er~~ sich nichts und ging  
weiter als er sich am ende des Waldes  
umschaute war Christian auf einmal verschwunden.  
Alle suchten nach ihm doch es gab keine  
Sicht zu Christian. Max wartete wenn er  
sein Bruder nicht wieder findet dann  
ist er drann also suchten ihn alle  
stundenlang es gab keine chance  
Christian so spät abend zu finden  
also entschloss Max sich eine Vermissten  
anzeige zu machen. Niemand fand ihn doch plötzlich  
klingelte das telefon von Max: „Ding-Dong-Dong-Dong-Dong“  
es war Max's er wartete nicht was er sagen sollte

Deutsch

18.4.2023

wen sie nach Christian fragte aber Max ging an dem Anruf ran und es zitterte am ganzen Körper Die Mutter fragte Max ganz wütend ~~was~~ warum Christian vor dem Hotel der Eltern stand Max antwortete ganz ängstlich: „Ich te ich kann das erklären“.

Die Mutter antwortete: Ich und dein Vater kommen jetzt sofort nach Hause dann wirst du sehen.

Wenn Max nicht gestorben ist lebt er noch heute. Wartet auf mich!



Merle Lassek 8B

## Warte auf mich!

18.04.2023

„Warte auf mich“ waren die letzten Worte die ich von ihr hörte und dann einen lauten Knall. Es ist jetzt fast ein Jahr her, ich warte immer noch darauf das sie aufwacht. Ich erinnere mich noch als wäre es Gestern gewesen. Wir spielten Fangen auf der alten Hauptstraße da wir dort in der Nähe wohnten. Eigentlich führen dort nie Autos aber als Lili meine kleine Schwester über die Straße lief kam ein Auto mit hoher Geschwindigkeit auf sie zu es bremste zwar aber es war zu spät als ich mich umdrehte lag sie vor dem Auto auf der Straße. Die Frau die das Auto fuhr rief sofort einen Krankenwagen. Die Ärzte sagten das sie blutungen im Kopf hätte es aber nicht so schlimm sei. Die Frau entschuldigte sich sehr oft aber es wahr nicht ihre schuld sondern meine, ich hatte vorgeschlagen an der Straße zu spielen. Ich hoffe das sie bald aufwacht und dieses mal warte ich auf dich, Versprochen!

## Wartet auf mich Natalia Stachurska 9b

"Wartet auf mich" Diesen Satz sage ich jedes Mal im meinem Kopf .

Jede Nacht und jeden Tag

Es ist immer im meinem Kopf ,egal was ich mache , sei es Zähne putzen oder staubsaugen .

Mit diesen Satz verbinden viele die alltägliche Sachen in leben wie zum Beispiel wenn man einen Bus verpasst oder jemand ohne dich los geht . Jedoch ich verbinde es mit meiner Geschichte. Viele mögen denken es wäre eine normale Love Story wie jede andere jedoch ist es viel komplizierter .

Was ist wenn man sich wirklich liebt aber die Liebe nicht erlaubt oder akzeptiert wird ?

Man möge denken dies wird nie passieren denn wieso sollte jemand was dagegen haben wenn sich Zwei Personen lieben ? Nun leben wir im Jahr 2023 wo alles leider möglich ist .

Jemanden zu lieben ist schön aber nur wenn die Person dich zurück liebt , was ist denn nun wenn man sich gegenseitig liebt aber diese liebe irgendwann von ein Tag auf den andren verschwindet ? .. Was ist wenn wenn nur noch die eine Seite liebt ?

Über all die Fragen hab ich nie nachgedacht bis es mir selbst passierte .

Ich hab jemanden geliebt jedoch war es viel komplizierter als es aussah , wir waren glücklich klar gab es Tage wo es Mal nicht so schön war aber man schafft das ja zusammen..... oder nicht ?

Anscheinend hab ich mich geirrt und diese liebe die "für immer " halten sollte würde aufgeben.

Ich könnte nicht damit klar kommen und war am Boden zerstört und auf der anderen Seite war die Andre Person aber glücklicher als mit mir , das tat mir weh aber solange sie glücklich war könnte ich damit leben ... In diesen Moment wo ich realisiert habe das es ihr ohne mich besser geht kamen diese Gedanken im mein Kopf " wartet auf mich " .

Ich wollte das sie auf mich wartet , das wir zusammen heilen könnten und nicht sofort aufgeben doch das geschieht leider nie .

Bis heute wünschte ich mir das sie auf mich gewartet hätte vielleicht wäre die Dinge jezt anders als sie sind .

# Wartet auf mich!

Es war Donnerstagmorgen als ich mit meinen Freunden Leony, Ella und Ivy unterwegs war auf dem Weg nach Berlin für ein Konzert. Wir saßen schon fast zwei Stunden in dem Zug und es schien so als würden wir noch eine weile weiter sitzen müssen. Ich war sehr aufgeregt da es mein erstes Konzert war. Die anderen hingegen waren schon auf ganz vielen anderen gewesen, sie waren aber auch zwei Jahre älter als ich, bis auf Ivy sie war noch 15, das würde sich aber auch im August ändern. Als nach weiteren 2 Stunden endlich der Zug ankam machten wir uns auf den Weg zum Hotel, um unsere Sachen wegzubringen. Darauf hin gingen wir in die Stadt um uns etwas umzusehen.

Ich fühlte mich die ganze Zeit etwas ausgeschlossen da die anderen die ganze Zeit drei Meter vor mir gingen, um zu quatschen, über Leute die ich nicht kannte da die anderen in einen anderen Jahrgang als ich gingen. Als ich kurz stehen geblieben war um in ein Schaufenster zu schauen, liefen die anderen weiter und bemerkten nicht einmal das ich nicht mehr da war. Ich holte irgendwann auf und fragte wieso sie nicht gewartet hatten, Leony meinte aber sie hätten nicht gemerkt das ich überhaupt stehen geblieben war. Ab dem Moment hatte ich Angst am Abend beim Konzert die anderen zu verlieren. Als wir etwas später im Hotelzimmer waren um uns fertig zumachen, stieg meine Nervosität noch mehr an, ich war kurz davor den anderen zu sagen das ich im Hotelzimmer bleiben werde, aber was würde ich denn dann die ganze Zeit machen? Dazu hatte ich keine Antwort also kam ich schließlich mit. Als wir am Platz ankamen wo das Konzert stattfinden sollte waren schon sehr viele Leute dort, da wir etwas spät waren, Ella zu hatte zu lange Gebrauch ihre Haare zu machen. Deswegen sah es schlecht aus mit Plätzen direkt vor der Bühne. Ich sollte mit Ella schon nach vorne gehen um Plätze zu bekommen, Ivy und Leony sind noch wo anders hingegangen, wo genau habe ich nicht mitbekommen und bevor ich nachfragen konnte waren sie aber schon verschwunden. Also gingen Ella und ich weiter nach vorne zur Bühne, wir unterhielten uns eine ganze Weile über alles mögliche, bis ein Typ auf uns zu kam und anfang mit Ella zu reden, anscheinend kannten sich die beiden. Als eine Ewigkeit später Leony und Ivy wieder kamen, begann auch kurz darauf das Konzert. Es war ganz gute Stimmung und später waren wir eine Gruppe von sechs da zwei Typen sich uns angeschlossen hatten. Nach einer Weile waren plötzlich alle weg ich hatte es erst nicht gemerkt und ich habe mir auch nicht viel dabei gedacht, aber als nach zwei Liedern immer noch niemand zusehen war, bekam ich auf einmal doch Angst die anderen verloren zu haben. Ich schaute mich noch weiter um und wartete ein bisschen weiter bis ich schließlich mein Handy rausholte und alle nacheinander anrief als niemand ran ging wiederholte ich es immer und immer wieder bis ich jeden mindestens fünf mal angerufen hatte dann schrieb ich jedem noch ein paar Nachrichten und geriet schließlich in absolute Panik, ich lief durch die Menge und suchte überall. Ich überlegte ob ich einfach alleine stehen bleiben sollte um Spaß zu haben und einfach zu warten bis das Konzert vorbei war oder schon zum Hotel zurück gehen sollte, in der Hoffnung sie dort zu finden. Entschließe mich aber dann dafür mich an den Platz zu stellen wo wir vorher waren, falls sie wieder kommen würden, um dann zu warten bis das Konzert vorbei war. Als ich an dem Platz wieder stand um mich ein weiteres mal umzusehen sah ich einen von den Typen die eben noch mit meinen Freunden unterwegs waren also ging ich zu ihm hin, fragte ihn nach meinen Freunden er hatte allerdings keine Ahnung wo sie waren, er sagte nur etwas davon das sie sich einen besseren Blick auf die Bühne besorgen wollten. Vor der Bühne allerdings waren sie nicht, dort hatte ich nämlich schon gesucht, es war zwar sehr schwer sich nach dort vorne durchzudrängen, aber es war möglich. Kurz darauf war das Konzert zu Ende und ich machte mich schnell auf den Weg zum Hotel und betete, auf dem Weg das sie dort seien, aber als ich ankam und das nicht der Fall war, beschloss ich einfach schlafen zu gehen in der Hoffnung die anderen am nächsten morgen zu sehen wenn ich aufwache. Ich putzte mir also die Zähne, kämmte meine Haare und zog mir etwas anderes an um daraufhin schlafen zu gehen. Am nächsten Morgen als ich aufwachte waren die anderen aber immer noch nicht da und ihre Sachen waren auch alle weg nun machte ich mir auch Sorgen und meine Angst wurde noch größer da ich alleine in Berlin war ungefähr vier Stunden von zuhause weg. Als ich auf mein Handy sah, sah ich das Leony mir vor 40 Minuten geschrieben hatte „Sorry für gestern aber nehmen den Zug um 11:25 Uhr bis dann“ ich sah schnell auf die Uhr 10:46 ich hatte noch ungefähr eine halbe Stunde Zeit um mich fertig zu machen, die Tasche zu packen und um zum

Bahnhof zu kommen das dass knapp werden wurde, war mir klar trotzdem sprang ich aus dem Bett, schrieb Leony noch schnell „Wartet auf mich!“ und rannte ins Badezimmer um mich fertig zu machen, als ich fertig war packte ich meine Tasche und schaute noch schnell auf die Uhr 11:05 Uhr, das schaffe ich nicht! dachte ich mir, rannte aber raus und checkte aus, dann lief ich zu Fuß zum Hauptbahnhof was nicht sehr schlau war da ich 15 Minuten zu Fuß brauchen würde, ich tat es aber trotzdem und als ich ankam war es 11:20 Uhr, also lief ich ohne Ziel durch den Bahnhof in der Hoffnung den ICE nach Bielefeld zu finden ich tat es aber nicht und als auf meiner Uhr 11:25 Uhr stand, spürte ich wie sich die Tränen in meinen Augen sammelten, ich wollte diesen Zug nicht verpassen, ich durfte diesen Zug nicht verpassen, ich könnte den nächsten Zug nehmen aber meine Eltern würden mir nicht mehr erlauben alleine wegzufahren, da ich ihnen versprochen hatte die anderen nicht zu verlassen und nicht alleine in der Stadt rumzulaufen. Als ich gerade die Hoffnung verlieren wollte sah ich den richtigen Gleiß, also rannte die Treppen runter um den Zug noch zu bekommen, ich sah wie Leony und die anderen gerade einsteigen wollten, also rief ich laut: „Wartet auf mich!“. Ich sah wie Ivy sich noch umgedreht hatte und Leony anstupste die kurz darauf sich auch umdrehte, kurz dachte ich, ich hätte es geschafft bis die beiden sich wieder umdrehten, um doch einzusteigen, kurz darauf schließ sich auch die Tür und ich sah nur noch wie die drei sich hinsetzten. Plötzlich schossen mir tausend Fragen durch den Kopf, wieso würden sie so etwas tun? Was habe ich gemacht? Nun stand ich dort am Bahnhof und wusste nicht weiter „Wieso wartet ihr nicht?“ flüsterte ich bevor ich meine Mutter anrief und ihr alles erzählte.

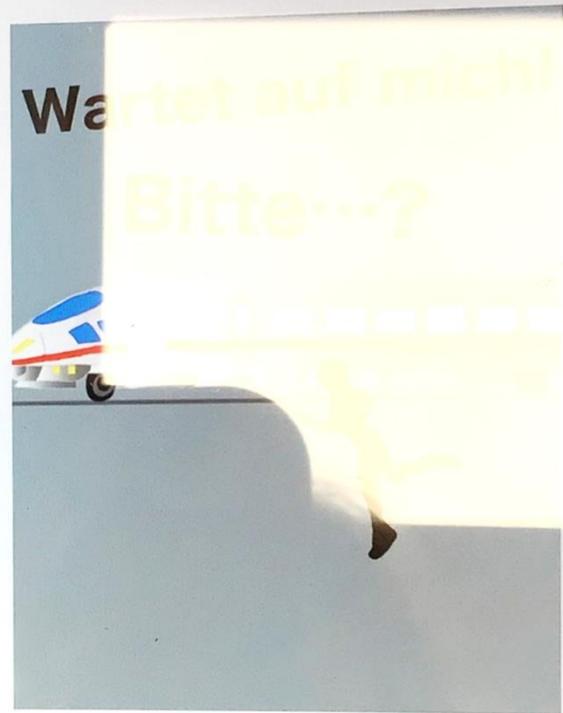
„Wieso haben sie nicht gewartet?“

## Wartet auf mich

In den Tiefen des Weltalls, weit weit weg von Planeten Erde, außerhalb unseres Sonnensystems, fuhr ein gigantisches Weltraum Expeditionsschiff, um andere Planeten weit entfernt zu erkunden. Es ist vor fast 80.000 Jahren, mit über 5000 Personen, gestartet und erreicht schon in wenigen Stunden das nächste Planetensystem. Dort wird das Schiff das erste mal, seit dem es das Sonnensystem verlassen hat, landen. Einige Expeditionstruppen werden die Planeten erkunden und erforschen. Danach wird das Raumschiff zurück zur Erde fliegen, auf der die Astronauten ihre Forschungsergebnisse Präsentieren werden. Beziehungsweise ihre Nachfahren, denn keiner der Raumfahrer im Schiff hat jemals die Erde, mit eigenen Augen, gesehen oder wird sie jemals sehen. Als es soweit war, dass das Expeditionsschiff am ersten Planeten vom Proxima Centauri System vorbei fuhr, konnten die ersten Trupps los geschickt werden um Später wieder abgeholt zu werden. Aber fürs erste musste die Crew weiter fliegen, da sie ja noch zwei Exoplaneten vor sich hatten. Auch auf den Planeten Proxima Centauri c und d konnten die Raumfahrer erfolgreich ausgesetzt werden. Es wurden viele Fotos und Videos vom Planeten System gemacht und die Mission war bis hier hin erfolgreich. Doch gab es ein unerwartetes Problem bei der Ankunft. Schon seit Wochen bahnte sich ein Asteroiden schauer an, was auch der Kapitän des Schiffes wusste. Jedoch wurde die Mission nicht Abgebrochen, da davon ausgegangen wurde, dass der Asteroiden Schauer leicht abzuwehren war. Das Schiff fuhr näher heran und schoss auf jeden einzelnen der Asteroiden, doch sie waren viel zu um sie zu sprengen. Daher kam der Schauer immer näher an das Planetensystem heran und würde bald schon auf die Planeten einschlagen. Das große Schiff würde höchst wahrscheinlich starke Schäden erleiden und die gesamte Mission gefährden. Wohl möglich würden die Jahrtausend lange Wartezeit unnötig gewesen sein und die Menschheit würde niemals etwas von anderen Planeten erfahren. Dieses Risiko war der Crew bedauerlicherweise nicht Gekommen. Keinem der Passagiere war klar wie groß die Asteroiden eigentlich waren. Alle von ihnen dachten fälschlicherweise, dass es ihnen gelingen würde sie zu zerstören. Es kam so wie kommen musste und der schauer erreichte das System. Als die wahre, Bedrohung erkannt wurde war es schon zu spät und das Raumschiff wurde von den Asteroiden auseinander genommen und zerstört. Die Weltraum Expedition war Gescheitert. Die Menschen sollten vielleicht niemals erfahren was wirklich weit weit entfernt war. Vielleicht sollten sie niemals so weite und lange Erkundungen starten. Vielleicht sollten die Menschen sich mit einem Planeten zufrieden geben und sich mehr darauf konzentrieren ihn noch weiter am Leben zu erhalten. Vielleicht kann die Menschheit nie einen anderen Planeten bereisen. Vielleicht kann die Menschheit noch ewig und für alle Zeit warten...

# Wartet auf mich! Bitte...?

*Ein Tagebuch Eintrag  
von Tilds und Gaby  
aus der 8c für den  
Schreibwettbewerb  
der 3. Gesamtschule  
zum Thema "Wartet  
auf mich!" .*



Liebes Tagebuch,

Heute war schon wieder so ein beschissender Tag!

In der Schule wurden wir heute in Gruppen aufgeteilt und ich war schon wieder komplett alleine und musste vom Lehrer eingeteilt werden und das Einzige was ich dann wieder von der Gruppe hören konnte war: "och nee muss die hier in die Gruppe?". Ich verstehe nicht was ich denn schon wieder falsch gemacht habe. Ich verstehe es einfach nicht. Die kennen mich ja nichtmal so huh? Ich checke es nicht. Die

Pause erst! Die Pause war soo beschissen ich hatte gerade gedacht das ich endlich mal eine Freundin habe so dass ich nicht immer alleine irgendwo in der Pause sein muss und

Pause erst! Die Pause war soo beschissen ich hatte gerade gedacht das ich endlich mal eine Freundin habe so dass ich nicht immer alleine irgendwo in der Pause sein muss und dann kommt dieser doofe Emil mit dem Satz: "aww du hängst mit der ab? Lass das die ist komisch" Aber das was Lena dann gesagt hat war eigentlich noch verletzend: "nein! Natürlich nicht!". Naja ich kann's ja eh nicht ändern. Ich würde am liebsten die Schule wechseln aber ich darf nicht, weil mein Mom erlaubt es mir nicht. Laut ihr bilde ich mir das alles nur ein und bin faul. Aber sie versteht es nicht! Heute Nachmittag wurde ich von Sophie und eine paar Freunden von ihr eingeladen mit ihnen in eine Stadt shoppen zu gehen. Ich war da noch nie. Aber als ich dann da war, waren sie schon im Zug weg gefahren ich hatte sie noch angeschrieben das ich gleich da bin und ihnen hinterhergerufen: "WARTET AUF MICH! ... bitte?" Doch das hatten sie nur gelacht und ein Video gemacht welches sie in die Klassen-Gruppe geschickt haben.

Ich hoffe das Morgen ein besserer Tag wird und alle das Video ignorieren.